

Das pädagogische Konzept

- ⇒ Einleitung
- ⇒ Spielen und Lernen
- ⇒ Kreativität
- ⇒ Eigenverantwortung
- ⇒ Verantwortung für Andere
- ⇒ Selbstständigkeit
- ⇒ Selbstbewusstsein / Rückgrat
- ⇒ Die Förderung des Sozialverhaltens
- ⇒ Freundschaften in der Gruppe
- ⇒ Normen & Werte, Umgangsformen, westliche Kultur und Werte
- ⇒ Toleranz und Weltoffenheit
- ⇒ Sozialkompetenz
- ⇒ Grenzen kennen - Rücksicht nehmen
- ⇒ Konfliktfähigkeit
- ⇒ Durchhaltevermögen - Biss
- ⇒ Eigene Körpererfahrungen
- ⇒ Sexualität
- ⇒ Naturerfahrungen
- ⇒ Ernährung und Mahlzeiten



Das pädagogische Konzept

Einleitung

Der Kinderladen schafft Kindern ein zweites Zuhause, in dem viele Kinder ihre ersten selbständigen Schritte losgelöst vom Elternhaus machen. Sie lernen sich selbst kennen und können Beziehungen zu anderen Kindern knüpfen. Sie entdecken ihre eigenen Möglichkeiten und können sich mit anderen Kindern auseinandersetzen, Gemeinsamkeiten finden und über das Gruppenleben ein Wir-Gefühl erleben. Dazu gehört, Unterschiede zu akzeptieren und sie - wo immer möglich - als Ergänzung zu erfahren.

Unsere Erzieher/innen wollen den Kindern Bezugspersonen sein, ihre Bedürfnisse erkennen und auf sie eingehen. Da sein, wenn sie gebraucht werden und ihre Zuneigung deutlich machen. Die Kinder werden mit ihren Stärken und Schwächen angenommen und können mit emotional echten Reaktionen rechnen.

Das kann allerdings nur in einer überschaubaren Gruppe gelingen. Deswegen haben wir uns bewusst für eine geringe Gruppengröße und einen hohen Personalschlüssel entschieden. Drei pädagogische Kräfte, gelegentlich unterstützt von einer Praktikantin, kümmern sich um höchstens 17 Kinder. Diese familiäre Atmosphäre sehen wir als unsere große Stärke an, die uns von vielen üblichen

Kindertagesstätten unterscheidet. Sie ist Garant für eine ganzheitliche Betrachtung der Persönlichkeit des einzelnen Kindes und für eine hohe Sozialkompetenz. In einem engen Beziehungskontext können erste Gruppenerfahrungen, das Einüben sozialer Kompetenzen und der Aufbau und die Pflege sozialer

Beziehungen schonender erlebt und intensiver begleitet werden als das in Gruppen mit einer großen Anzahl an Kindern möglich ist. Positive Rückmeldungen aus den Grundschulen bezüglich des Entwicklungsstandes und der hohen Sozialkompetenz der ehemaligen Kinder aus unserer Einrichtung bestätigen unser Konzept.

Insbesondere durch Erfahrungen der ersten Lebensjahre wird das persönliche Lebensgefühl geprägt. Wir legen Wert auf eine positive und lebensbejahende Grundhaltung bei den Kindern und ermutigen sie daher dazu, das Beste aus einer Situation zu machen und nicht leicht aufzugeben.

Da, wo Kinder zusammen sind, sind auch der Spaß und das Lachen nicht wegzudenken. Anlässe gemeinsam zu lachen gehören bei uns zum Alltag. Humorvoll an Dinge herangehen zu können ist uns wichtig.

Spiele und Lernen

Unser Kinderladen bietet den Kindern Freiraum für das Entwickeln eigener Fragen und Ideen. Hieraus entsteht ein spielerisches und situatives Lernen, das keinem festgelegten Bildungsprogramm folgt, sondern sich an den Interessen unserer Kinder orientiert. Die Neugier und Offenheit für das Unbekannte fördern heißt, Kinder zum Experimentieren und Ausprobieren anzuregen, und ihren Wissensdrang ernst zu nehmen. Fragen wie „Warum kriegen Pinguine eigentlich keine kalten Füße auf dem Eis?“ oder „Was passiert, wenn ich Rot und Gelb und Blau mische?“ regen die Kreativität und das Problemlösedenken der kleinen Forscher an. Solche Fragen entstehen im Freien Spiel, beim phantasievollen Basteln und Geschichtenerfinden sowie durch gemeinsame Ausflüge. Oft entstehen hieraus auch kleine Projekte. Ein kreativer und spielerischer Umgang mit dem Forscherdrang unserer Kinder ist uns wichtig.

Kreativität

Im Freien Spiel können unsere Kinder ihre eigenen Spielideen weiterentwickeln, ohne dauernd angeleitet zu werden. Es werden dann lediglich kleine Anregungen gegeben, um danach kreativ und selbständig weiter zu spielen. Dieser Freiraum, den der Kinderladen den Kindern bietet, regt kindliche Phantasie an. Wir ermutigen sie zum Fragen und greifen die Ideen der Kinder dann auf. Basteln, Malen und dabei Farben mischen, Musizieren, Tanzen, Theaterspielen, Geschichten erfinden, Rollenspiele und Waldausflüge sind nur einige Möglichkeiten, die wir zur Förderung der Kreativität unserer Kinder nutzen.

Eigenverantwortung

Unsere Kinder lernen im Kinderladen unter der Anleitung der Erzieher/innen, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Dazu gehört die Verantwortung für die eigene Gesundheit, für das eigene Wohlergehen, für den gesamten Ablauf des Alltags und letztlich für das eigene Leben. Das beginnt nach dem Aufstehen mit dem eigenständigen Anziehen, dem eigenverantwortlichen Zähneputzen, dem selbständigen Essen und all den anderen kleinen alltäglichen Pflichten. Dies gilt aber auch z.B. für die Verkehrserziehung, die wir im Kinderladen besonders ernst nehmen. Die Kinder werden von uns darin unterstützt, eigene Entscheidungen zu treffen und für Sachen gerade zu stehen, die sie tun.

Verantwortung für Andere

Unsere Kinder lernen im Kinderladen auch, Sorge für andere zu tragen: ältere Kinder übernehmen Patenschaften für jüngere Kinder. So lernen sie früh, ein kleines Stück Verantwortung für das Wohlergehen eines Anderen zu tragen. Dies zeigt sich in vielen verschiedenen Situationen, z. B. beim alltäglichen Spiel. Mit viel Geduld erklären die älteren Kinder den jüngeren kleine Spielregeln, oder sie helfen ihnen beim „Ärmelhochkrepeln“ vor dem Händewaschen. Auch im Straßenverkehr nimmt häufig ein älteres Kind seinen „Schützling“ an die Hand und achtet voller Stolz auf die Einhaltung der Regeln. So wird klar, dass „Verantwortung tragen“ keine Last, sondern eine Freude ist.

Selbstständigkeit

Selbstständigkeit ist wichtig, um das eigene Leben mit seinen diversen Hürden zu meistern. Wer sich nicht dauernd auf andere verlässt, bekommt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Probleme zu lösen. Selbstständigkeit gibt uns Sicherheit, Selbstvertrauen und innere Ruhe. Kindern Tätigkeiten nicht aus der Hand zu nehmen, die sie bereits selbst beherrschen, heißt, sie in ihrer Selbstständigkeit zu bestärken und diesen Entwicklungsschritt anzunehmen.

Selbstständigkeit gewinnen unsere Kinder durch eigenes Ausprobieren. Die Unterstützung durch Erzieher/innen kann hierbei wichtig sein: Ermutigung und Vertrauen in das Kind helfen ihm, das Neue zu versuchen.

Unsere Kinder sollen Sicherheit und Eigenverantwortlichkeit in weiten Bereichen des eigenen Lebens spüren, weil eine feste Größe nie verschwindet: Ich!

Selbstbewusstsein / Rückgrat

Wir wollen, dass unsere Kinder Vertrauen haben in die eigenen Fähigkeiten und dass sie den Mut haben, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Dies wird gefördert durch Schaffung eines Freiraums, in dem die Kinder sich selbst Aufgaben stellen können und in dem sie die selbst gesteckten Ziele durch eigene Kraft erreichen. Es geht dabei nicht darum, die Anerkennung anderer zu erlangen, indem durch andere vorgegebene Aufgaben absolviert werden, sondern vor allem um die eigene Befriedigung, erfolgreich gewesen zu sein. Die Erzieher/innen fördern diesen Prozess durch Anregung von realistischen Herausforderungen und durch Ermutigung. Sie erkennen Überforderung und fangen damit verbundene Frustration auf oder mildern die Herausforderung durch minimale Hilfestellung auf ein realistisches Niveau.

Die Förderung des Sozialverhaltens

Die Förderung des Sozialverhaltens beinhaltet im Kinderladen insbesondere, den Kindern zu helfen, Wohlwollen und Mitgefühl füreinander zu entwickeln. Es ist uns wichtig, dass unsere Kinder in der Lage sind, sich in andere hineinzusetzen, ihre Gefühle wahrzunehmen und ihr Verhalten entsprechend zu steuern (helfend, tröstend, ermutigend usw.)

Durch gezielte Angebote (Rollenspiele, Lieder, Malaktionen etc.), in denen es um das Ausdrücken von Gefühlen geht, wird es den Kindern nahe gebracht, ihre eigenen Gefühle und Stimmungen sowie die der anderen zu erkennen und zu benennen. Die Fähigkeit zum Mitgefühl wird zu einer selbstverständlichen Eigenschaft.

Freundschaften in der Gruppe

Freundschaft bedeutet Nähe, Wärme, Sicherheit und Geborgenheit. Es bedeutet für die Kinder, Rückendeckung zu haben und sich aufeinander zu freuen. Freundschaften ergeben sich im Kindesalter von ganz alleine. Um diese zu vertiefen und zu bereichern, ermöglichen die Eltern den Kindern zusätzlich auch Verabredungen außerhalb des Kinderladens und sogar gegenseitige Übernachtungen.

Gemeinsame Feste, Ausflüge, Aktivitäten und Aktionen (z.B. Übernachtung im Kinderladen) sind Ereignisse, die Freundschaften zwischen Kindern, aber auch zwischen Eltern zusätzlich intensivieren.

Die Freundschaften unserer Kinder sind das Gerüst unserer Gruppe.

Es bilden sich oft kleine, altersgemäß bedingte, Untergruppen, die sich wiederum auch gegenseitig helfen und tolerant und offen zueinander sind. Unser Ziel ist es, auch außerhalb des Kindergartens, die Kinder wie auch ihre Eltern zusammenzuführen. Durch diese familiäre Atmosphäre entstehen Freundschaften, die lange über die Kindergartenzeit hinausgehen und zusätzlich den Teamgeist der Kinder innerhalb der Gruppe fördern.

Normen & Werte, Umgangsformen, westliche Kultur und Werte

Unsere Kinder sollen gesellschaftliche Normen und Werte kennen, verstehen und ggf. akzeptieren. Das beginnt mit einfachen Dingen wie z.B. das Begrüßen oder Verabschieden, aber auch das angemessene Verhalten am Tisch oder das Entschuldigen. Kleine Bräuche wie das Mitbringen von Geburtstagsgeschenken aus der eigenen Spielzeugkiste stärken zusätzlich das soziale Verhalten der Kinder. Im Kinderladen leben wir den Kalender, indem wir christliche Feste wie Weihnachten, St. Martin, Ostern usw. mit den Kindern und deren Familien feiern. Außerdem feiern wir Karneval und Halloween. Allerdings überlassen wir es den Eltern, die damit verbundenen christlichen Werte zu vermitteln. Wir besprechen mit den Kindern auch, wie die von uns gelebten Ereignisse in anderen Ländern und Kulturen gefeiert werden.

Normen und Werte geben den Kindern die Kompetenz, Situationen und das Verhalten anderer einzuschätzen und Richtig von Falsch zu unterscheiden, auch wenn es sich um das Tun Vieler handelt. Von Regeln abweichendes Verhalten kann Kritik und eventuelle Sanktionen / Konsequenzen zur Folge haben. Dabei erheben wir an uns den Anspruch, dass unsere Kritik dem Kind immer einen Weg aufzeigt, die Dinge besser oder anders zu machen. Ein in sich gefestigtes Kind ist in der Lage, Kritik auszuhalten und diese für sein Verhalten positiv zu nutzen. Konsequenzen und Sanktionen sind immer natürliche Folgen des Fehlverhaltens.

Toleranz und Weltoffenheit

Toleranz und Weltoffenheit bedeutet für uns, offen und mit Respekt und Neugier aufeinander zuzugehen und die Welt in ihrer Vielfalt kennenzulernen. Wir fördern dies auch, indem wir über den eigenen Tellerrand schauen und von unserer eigenen Situation wegdenken und Interesse für neue und ferne Dinge entwickeln.

Das Interesse der Kinder für das Leben der Menschen und Tiere in anderen Ländern ist groß. Dieser natürlichen Neugier, dem natürlichen Wissensdurst, begegnen wir in Form von Projekten, in denen wir von Zeit zu Zeit in andere Welten eintauchen. Fragen wie „Wie lebten die Menschen im Mittelalter?“, „Gibt es noch Indianer?“ oder „Essen Eisbären Pinguine?“ werden dabei spielerisch aufgegriffen. Es bedeutet aber auch, dass die Kinder jemandem, dessen Sprache sie nicht verstehen oder der eine andere Hautfarbe oder eine Auffälligkeit hat, voller Interesse begegnen und ihn letztlich selbstverständlich in die Gruppe integrieren. Dabei ist die kleine Gruppe, in der sich alle schnell und intensiv kennen lernen, von Vorteil.

Sozialkompetenz

Wir wollen unseren Kindern ein zufriedenes, ausgeglichenes Leben in der Gemeinschaft ermöglichen. Sie sollen über den Tellerrand der eigenen Bedürfnisse hinausschauen lernen: Sehen lernen, dass andere auch Bedürfnisse haben und lernen, Kompromisse zu suchen ist unabdingbar für ein Leben in der Gemeinschaft. Aber auch die eigenen Bedürfnisse formulieren zu lernen und ihnen den Platz in der Gruppe zu erkämpfen, um gut für sich selbst zu sorgen. „Wie kann ich meine Bedürfnisse ausleben, ohne die Freiheiten der anderen unangemessen zu beschränken?“

Das Bewusstmachen, dass andere Menschen möglicherweise andere Dinge wollen, führt zum besseren Verstehen der unterschiedlichsten Menschen: Schwächeren helfen, Traurige trösten, sich selber Trost holen, zurückstecken können, aber auch: anderen Erfolge gönnen, sich mit ihnen freuen, eigene Erfolge mit anderen teilen, das alles fördert die Sozialkompetenz und muss laufend „geübt“ werden.

Grenzen kennen - Rücksicht nehmen

Die Kinder sollen lernen, sowohl die eigenen Grenzen als auch die der anderen Kinder und Erwachsenen zu kennen und zu respektieren. Dies zu kennen hilft den Kindern, sich selbst besser wahrzunehmen, die eigenen Fähigkeiten besser einzuschätzen und sich somit realistische eigene Ziele zu setzen. Grenzen bei anderen zu erkennen, ermöglicht den Kindern eine bessere Wahrnehmung des anderen. Die Kinder lernen, Verletzungen und Störungen individuell zu bemerken und sich auf den anderen einzustellen. Da unser Kinderladen räumlich gut überschaubar ist, lernen hier Kinder schnell, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Das heißt für die Kinder, die Lautstärke zu drosseln, das Toben zu steuern, Konflikte zu lösen, statt ihnen aus dem Weg zu gehen.

Konfliktfähigkeit

Konflikte sind Ausdruck unterschiedlicher Bedürfnisse und Sichtweisen. Wir verstehen uns selbst besser, weil wir begreifen, wo und wie wir anders sind als andere. Konfliktfähigkeit ermöglicht uns, eine Lösung zu finden, die möglichst allen gerecht wird. Kinder erkennen die nötigen Mechanismen zur Konfliktlösung oft instinktiv. Es muss daher Freiräume geben, in denen Konflikte entstehen können (z.B. Freispiel), ohne durch Erzieher geklärte Regeln.

Bei Konflikten der Kinder im Kinderladen untereinander ergibt sich daher, dass Erzieher/Innen zunächst beobachten und nur bei Bedarf eingreifen, um zu vermitteln, zu moderieren oder zu unterstützen. Erzieher/innen verdeutlichen bei Konflikten mit den Kindern ihre eigenen Bedürfnisse und Sichtweisen, aber auch ihr Verständnis für die Bedürfnisse und Sichtweisen der Kinder.

Durchhaltevermögen - Biss

Kinder gehen mit großer Begeisterung und Leidenschaft oftmals an Dinge heran, die sie gut beherrschen und die ihnen leicht fallen. Wir versuchen, die Kinder zu motivieren, sich auch an bislang unliebsamere und evtl. neue Tätigkeiten heranzuwagen, aber auch beim ersten Misserfolg nicht direkt aufzugeben. Wir appellieren an ihr Durchhaltevermögen, indem wir sie auffordern, z.B. ein begonnenes Gesellschaftsspiel zu beenden. Dazu gehört auch, dass Spiele, die sie

auswählen, wieder eingeräumt und weggestellt werden. Die Kinder erleben das tägliche Aufräumen ihrer Spielflächen als Selbstverständlichkeit, vor der es „kein Entrinnen“ gibt.

Da wir häufig Ausflüge mit den Kindern unternehmen und viel zu Fuß unterwegs sind, muss das ein oder andere Kind schon mal viel Ausdauer mitbringen, um die Wege auch bis zum Ziel zu schaffen. Wir versuchen, die Kinder dabei nicht zu überfordern, dennoch bedeutet der Weg für manche Kinder eine große Anstrengung, die bewältigt werden will.

Eigene Körpererfahrungen

Den eigenen Körper zu kennen, zu wissen, wozu er in der Lage ist und wo seine Grenzen sind, ist uns wichtig. Wir unterstützen unsere Kinder darin, ihre motorischen Fähigkeiten zu testen, sie auszubauen, zu verbessern und Neues dazuzulernen.

Wir verbringen viel Zeit mit den Kindern draußen auf dem Spielplatz oder in der Natur. Dort wird geklettert und ausprobiert, auf Bänken oder Baumstämmen balanciert, Hüpfparcours und Wurfspiele veranstaltet. Außerdem werden die Kinder durch wöchentliches Spielen in der Turnhalle sowie beim Besuch der Schwimmhalle gefördert. Aus organisatorischen Gründen, können pro Woche max. 6 Kinder mit zum Schwimmen in die Südhalle, sie werden von zwei Betreuern begleitet.

Mit geschlossenen Augen Musik oder eine Geschichte anzuhören, sind Übungen, die genauso zum Programm gehören wie gegenseitige Massagen. Dabei werden sich die Kinder ihres Körpers bewusst, Ruhe und Entspannung kehren ein; diese passiven Körpererfahrungen sehen wir als Ausgleich zum natürlichen Bewegungsdrang von Kindern.

Sexualität

Kinder haben ein Bedürfnis, ihren eigenen Körper, die „kleinen Unterschiede“ und ihre Sexualität zu ergründen. Die Kinder sollen dieses Bedürfnis als natürlichen und akzeptierten Teil ihrer Person erleben, aber auch begreifen, dass es intime Lebensbereiche gibt, die nicht in den öffentlichen Raum gehören. Praktisch bedeutet dies, dass unsere Kinder weder zusammen die Toilette aufsuchen, noch Doktorspielen im Kinderladen nachgehen.

Naturerfahrungen

Unsere Kinder sollen ein Bewusstsein und eine Sensibilität für die Umwelt, in der sie leben, entwickeln. Durch regelmäßige Ausflüge können sie den Wandel der Jahreszeiten in der Natur erfahren, kennen- und verstehen lernen, und sie mit allen Sinnen erleben. Dabei geben wir viel Raum für Freispiel, gehen aber auch Fragen nach wie „Was passiert mit den Früchten und Samen im Frühjahr?“

Die Kinder können sehen und erleben wie eine Pflanze wächst, und was sie zum Wachsen braucht.

Spiele wie Erraten von Kräutergeschmäckern und -gerüchen, Ertasten von Naturmaterialien (z.B. Baumrinden oder Greifkisten mit Naturgegenständen), Geräusche erkennen bei Waldspaziergängen stärken die sinnliche Wahrnehmung der Natur. Das Gesammelte kann später kreativ verarbeitet werden, z.B. bei dem Malen von Bildern, Blätterdruck oder dem Bemalen von Steinen.

Ernährung und Mahlzeiten

Gesunde Ernährung ist uns wichtig, sowie feste Rituale und Regeln beim Essen. Wir nehmen in unserem Kinderladen gemeinsam 3 feste Mahlzeiten ein: Frühstück, ein warmes Mittagessen und einen Nachmittagssnack. Dazwischen wird den Kindern immer Rohkost (Obst und Gemüse) angeboten. Von den bereitstehenden Tellern können die Kinder naschen. Unsere Mahlzeiten sind sehr ausgewogen und vielseitig. Zum Frühstück wie auch für den Nachmittagssnack bringen die Kinder von zuhause Brote oder auch andere gesunde Snacks selber mit.

Beim Mittagessen achten wir auf abwechslungsreiche Ernährung. Sowohl für Vegetarier als auch für Fleisch- oder Fischesser ist etwas dabei. Wir bieten kein Schweinefleisch an. Das Mittagessen wird von einem Caterer aus Aachen frisch gekocht und angeliefert.

Wir möchten bei den Kindern die Lust und Neugier beim Essen wecken. Dies geschieht schon allein durch die verschiedenen kulturellen Einflüsse der Familien. Kinder sollen Neues probieren und lernen, „über ihren Tellerrand zu schauen“.

Feste Regeln helfen dabei. So motivieren wir die Kinder, von allem zu probieren, bevor sie selber über die Menge entscheiden, die sie essen wollen. Auch bei den gemeinsamen Mahlzeiten lernen sie, aufeinander Rücksicht zu nehmen und eine Tischkultur einzuhalten. So werden die Kinder angehalten, beim Tischdecken und Vorbereiten zu helfen, nach der Mahlzeit ihren Teller abzuräumen, und wenn sie fertig sind, den Tisch zu verlassen und auf der Empore zu spielen, damit sie die noch essenden Kinder nicht stören.

Beschwerdemanagement

Beschwerdemanagement bei Konflikten innerhalb des Teams

Sollte es Konflikte innerhalb des Teams geben, die nicht bei einem ruhigen Gespräch zu lösen sind, wenden sich die Erzieher an die Vorstände mit der Bitte um Hilfe.

Diese Hilfe kann entweder ein gemeinsames Gespräch mit einem unserer Vorstände sein oder in Form einer Supervision erfolgen. Eine neutrale Person, die von außen auf die Probleme schaut, ist hier sicher ratsam.

Oberstes Gebot für alle Mitarbeiter ist es, so schnell wie möglich Dinge zu klären, um ein positives Miteinander -Arbeiten zu ermöglichen.

Beschwerdemanagement bei Konflikten zwischen Eltern und Erzieherinnen, bei Eltern untereinander

In diesem Falle vereinbaren wir einen gemeinsamen Termin, um in Ruhe über das Problem zu reden.

Ein Vorstandsmitglied(wenn es nicht involviert) ist, begleitet und dokumentiert das Gespräch. Diese Person kann auch als Schlichter fungieren.

Natürlich ist das Ziel, einen gemeinsamen Nenner zu finden. Die gute Zusammenarbeit sowie ein konstruktives Miteinander in der Elternschaft spielen in unserem Kinderladen eine große Rolle.

Welchen Raum geben wir den Kindern, ihre Beschwerden zu äußern?

Da wir eine eingruppige Einrichtung mit geringer Gruppengröße & hohem Personalschlüssel sind, sind wir in der Lage, jedem Kind seinen individuellen Raum für Beschwerden zu geben.

Das gilt auch und besonders, wenn es Dinge zu besprechen gibt, die für die Kinder „doof“, „unfair“ usw. sind.

Auf Gremien wie ein Kinderparlament u.ä. verzichten wir zugunsten unmittelbarer & wertschätzender Kommunikation SOFORT dann, wenn der Konflikt oder die Beschwerde entsteht.

„Nicht der selben Meinung sein“ ist in unserer pädagogischen Haltung eine Erweiterung des eigenen Tellerrandes. Wir ermutigen die Kinder, authentisch und ehrlich ihre Meinung zu sagen. Diskussionen sind bei uns an der Tagesordnung.
(Stand Februar 2021)